

durch das Eisen verdrängt und selbst die Räder wurden schon vielfach aus demselben Metalle construiert; doch kehrte man immer wieder zu den Holzrädern zurück, und suchte dieselben durch eiserne oder bronzene Achsbüchsen, dann durch Verspannung der Felgen fester und elastischer zu machen.

Lazarethwagen waren fast von allen Nationen ausgestellt und kamen die verschiedensten Systeme und Ideen zur Geltung, die aber alle in dem einen edlen Streben ihren Brennpunkt fanden, den Unglücklichen, die sie benützen müssen, die Leiden und Schmerzen auf das möglich geringste Mafs zu reduciren.

Nächst den Fuhrwerken ist die Holzindustrie noch bei Erzeugung des Brückenmaterials thätig, und waren Proben deselben nur in Schweden, Rußland und Spanien, bei ersterem im Originale, bei letzteren in Modellen ausgestellt, und schließt sich daselbe dem österreichischen verbesserten Birago'schen Systeme an, welches mit geringen Variationen fast in der ganzen Welt eingeführt ist. In Schweden war noch ein Brückenwagen für Infanterie-Pioniere ausgestellt, auf dessen Protze das kurze Vorderstück eines auf dem Wagen-Hintertheile ruhenden eisernen Pontonstückes befestigt ist, in welchem zugleich die Schanzzeug-Requisiten für 20 Mann, eine complete Schiffsausrüstung, sowie ein in zwei Theile umlegbarer vier Klafter langer Steg für zwei Mannsbreiten transportirt wird.

Noch sei die Erzeugung von hölzernen Feldflaschen erwähnt, welche letztere einst sehr verbreitet waren, nun aber den gläsernen weichen mußten. Doch sucht die Industrie des ersten Artikels das Feld wacker zu behaupten; und namentlich Ungarn lieferte in seinen Csutora's wahre Meisterwerke an Größe, Güte und Ausstattung, während in Italien federleichte hölzerne Feldflaschen ausgestellt waren, die luftdicht verschließbar, das Getränke frisch erhalten, und bei eigenthümlicher Imprägnirung des Holzes dessen Faulwerden, sowie die Mittheilung des widerlichen Holzgeschmackes an das Getränke verhindern sollen.

Aus der Gruppe IX:

Thon-, Glas- und Steinwaaren,

liefert zunächst die österreichische Glasindustrie für die eigene Armee jährlich an 80.000 Stück Feldflaschen im Gesamtwerte von mehr als 6.000 fl.; dann finden Cement und Béton bei fortificatorischen Bauten häufige Anwendung, und waren beide künstlichen Gesteinsproducte zahlreich in allen Ländern, besonders glänzend in Deutschland und Oesterreich ausgestellt; doch muß deren specifisch militärische Würdigung dem allgemeinen Interesse weichen, und sei somit nur die Fühlung des Heerwesens auch mit der Industrie der Erzeugung künstlicher Gesteine constatirt.

Die Gruppe X:

Kurzwaaren,

umfaßt ein außerordentlich weites Gebiet. Sie liefert jene zahllosen Kleinigkeiten, die zum Ganzen unumgänglich nothwendig sind, daselbe überhaupt erst brauchbar machen. Es wäre vergebliche Mühe, ein auch nur annäherndes Bild der sehr innigen Beziehungen zwischen Heerwesen und Kurzwaarenindustrie geben zu wollen; darum seien nur jene Zweige hervorgehoben, welche für die Gesundheit und den Comfort im Lager sorgen, nämlich Zelte und compendiöse Feldrequisiten liefern. Auch hierin ward Vieles und Vorzügliches geboten. Namentlich die praktischen Engländer, durch ihre Kreuz- und Querzüge in allen Ländern der Welt an Feld und Lager gewöhnt, haben wahre Meisterwerke in soliden, eleganten und dabei wirklich praktischen Feldrequisiten geschaffen. Es gab da Zelte, transportable Betten, Speise-, Spiel-, Wasch- und Verband-